



Groß war die Freude nach der Übergabe der Förderbescheide.

Foto: Jung

## Anfangs gab es Geld aus dem Koffer

Anstoß-Stiftung hat in letzten 25 Jahren mehr als eine Million Euro investiert – Bescheide verteilt

VON KLAUS-DIETER JUNG

**Gießen.** Die Anstoß-Stiftung hat seit ihrer Gründung mehr als eine Million Euro an soziale Projekte in Stadt und Landkreis Gießen gezahlt, berichtete Vorsitzender Wolfgang Balsler in seiner Begrüßung bei der diesjährigen Übergabe der Förderbescheide im Nordstadtcampus. Insgesamt 446 Projekte sind in den vergangenen 25 Jahren gefördert worden. »Die Stifter Ursula und Heinz Josef Varain wären sicherlich sehr zufrieden damit, was sie durch Gründung ihrer Stiftung bisher bewirkt haben«, meinte Balsler.

Viele Menschen in Stadt und Landkreis Gießen benötigten Hilfe, sagte Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter und Sozialdezernent Frank Ide. Von kommunaler Seite würde zwar viel unterstützt, aber es reichte nicht. »Gut, dass es die Anstoß-Stiftung gibt«, machte er dazu deutlich. Zu Beginn der Mittelvergabe durch die Anstoß-Stif-

tung gab es noch Bares, erzählte Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher, der damals als Pfarrer im Keller der Paulusgemeinde für die Gemeinde einen Betrag erhielt. Mit einem Koffer sei Prof. Heinz Vairein gekommen und habe das Geld verteilt. Die Anekdote erheiterte jetzt die Gäste im Saal. »All diese Projekte stehen für gute und für wichtige Ideen«, unterstrich der OB. Sie erzählten aber auch von Bedarfen und von Bedürfnissen. Auf jeden Fall würden sie aber dazu beitragen, die Gesellschaft in ihrer Vielfalt gut zu gestalten und ihr ein Stück weit mehr gerecht zu werden.

»Es geht nicht nur um Geld, sondern auch um Anerkennung für Ihr unermüdliches Engagement«, betonte die stellvertretende Vorsitzende Pfarrerin Jutta Becher, bevor sie durch die Übergabe der Förderbescheide führte. Die Veranstaltung der Stiftung Anstoß solle auch selber ein Anstoß sein, um aktiv dabei zu

bleiben, um sich weiterhin für eine soziale und gerechte Gesellschaft einzusetzen, machte Becher deutlich. Ein Anstoß auch, um immer wieder neue Ideen zu entwickeln »Nehmen Sie die Fördergelder als Anerkennung für das, was Sie tun und auch als Vertrauensvorschuss«, forderte die stellvertretende Vorsitzende.

### Projekte vorgestellt

Abschließend wurden die Förderbescheide verteilt und die Empfänger stellten kurz ihre Projekte und die Verwendungszwecke vor. Der Kinderschutzbund will einen Elternkurs in deutscher, arabischer und türkischer Sprache anbieten und erhält dafür 3000 Euro. Mit 850 Euro bedenkt die Stiftung den Kinderchor der evangelischen Stephanusgemeinde, ein Beamer für die Chorarbeit wird dafür angeschafft. Das Familienzentrum »Marie Juchacz« der Arbeiterwohlfahrt erhält 1150 Euro für

das »Hallo-Welt-Café«. Eine Strohspelejurte will die IJB gGmbH auf ihrem Gelände in den Hardtgärten Strohspelejurte einrichten. Dazu trägt die Anstoß-Stiftung mit 1230 Euro bei. Im Jugendzentrum Holzurm ist ein Projekt zu therapeutischem Boxen geplant, dafür gibt es 780 Euro. 1200 Euro fließen an die Werkstattkirche, die Theater für Kinder zusammen mit Kitas und Grundschulen anbieten will.

Der Verein »angekommen e.V.« wird mit seinem Frauencafé die Integration von zugewanderten Frauen fördern und erhält dafür 850 Euro. Ein Kräuter- und Gesundheitsprojekt für Menschen mit wenig Geld der Arbeitsloseninitiative erhält für diesen Zweck 2200 Euro unterstützt. Mit 400 Euro wird das Sprachcafé des Forums Alter und Jugend gefördert. Vom Gemeinschaftszentrum »Treffpunkt« ist ein Gemeinschaftszentrum in der Gießener Innenstadt ange-

terstützt dieses Experiment mit 1500 Euro. Die Refugee Law Clinic wird für ihre Arbeit mit geflüchteten Menschen mit 3320 Euro gefördert. Zusammen mit der Evangelischen Familien-Bildungsstätte führt die Initiative »Stadt-Land-Leben« einen Kochkurs für Menschen mit seelischen Behinderungen durch und erhält dafür 1000 Euro.

Dankbar ist »mehr impulse kollektiv« für die Zuwendung von 3050 Euro, das ein Bewegungs- und Tanzangebot durchführen wird. Auf eine neue Küche freut sich der Verein Kulturzentrum Hungen, sie entsteht zusammen mit geflüchteten Frauen für die Arbeit der Gruppe und. Dazu zahlt die Anstoß-Stiftung 1600 Euro Zuschuss. Die stolze Summe für die Projektförderung der Anstoß Stiftung in 2024 beläuft sich auf 22136 Euro und zauberte bei der gut besuchten Veranstaltung ein Lächeln auf die Gesichter der Geförderten.

## Gemeinschaft und Austausch im Fokus

Gießener 50er-Vereinigung »Liebig Girls« Jahrgang 1974 gegründet

**Gießen (red).** Als »Liebig Girls« hat sich der neue Damen-Verein im Gesamtverein der Gießener-Fünfziger-Vereinigung gegründet. Ihr zweites Treffen nutzten die Frauen des Jahrgangs 74/24, um den offiziellen Namen, die Satzung und weitere Details zu besprechen.

Das erste Treffen der Damen Ende Januar war überwältigend, als ein Großteil der knapp 50 Mitglieder zum ersten Stammtisch kam. Das gewählte Restaurant hatte nicht mit diesem großen Interesse gerechnet. So versuchte sich die große Gruppe, in einem Raum für 25 Personen zu arrangieren. Dennoch war dieses erste Treffen ein schönes Will-

kommen für alle im neuen 50er Jahrgang.

Beim zweiten Treffen war ausreichend Platz für die 25 anwesenden Frauen. Dies ließ genug Zeit und Raum, sich

weiter kennenzulernen sowie über nächste Schritte als neuer Verein zu beraten und abzustimmen. Die Vorstandsvorsitzende Mareike Oeljeschläger führte mit guter Laune durch

das Treffen voller organisatorischer Fragen. So war es ein fröhlicher, geschwätziger Abend der »Liebig Girls '74«.

Es sind faszinierende Zusammenkünfte: die Biografien und

Interessen sind bunt gemischt. Kinder, keine Kinder, Kinder schon aus dem Haus, verheiratet oder nicht, verschiedenste Berufe, Hobbys. Schaut man in die Runde, stellt man überrascht fest, dass alle gleich alt sind. Das macht die Gespräche spannend. Jede ist in einer anderen Lebenssituation und jede ist gekommen, um Gleichaltrige zu treffen. Man trifft Bekannte wieder aus der eigenen Grundschulzeit oder aus der Kindheit und macht ganz viele neue Bekanntschaften.

Neue Anmeldungen aus dem Jahrgang 1974 sind willkommen. Auf der Homepage des Gesamtvereins [giessener-fuenfziger.de](http://giessener-fuenfziger.de) finden sich weitere Informationen.



Die »Liebig Girls« absolvieren ihr zweites Jahrgangstreffen.

Foto: Ines Granz

### Kalenderblatt

19. März 2024

**Namenstag:** Josef  
**Historische Daten**

**2019** – Nach fast drei Jahrzehnten an der Macht gibt der kasachische Präsident Nursultan Nasarbajew sein Amt ab. Wunschnachfolger des autoritär herrschenden Nasarbajew wird Kassym-Schomart Tokajew.

**2014** – Niedersachsen verabschiedet sich als erstes Bundesland vom achtjährigen Gymnasium und kehrt zum Abitur nach 13 Schuljahren zurück.

**2009** – Der Inzesttäter von Amstetten, Josef Fritzl, muss lebenslang ins Gefängnis. Ein Schwurgericht spricht den Österreicher wegen Mordes durch unterlassene Hilfe, Sklaverei, Inzest und fortgesetzter Vergewaltigung schuldig.

**1964** – Der 5,8 Kilometer lange Tunnel des Großen St. Bernhard wird nach fünfjähriger Bauzeit als erster alpendurchquerender Straßentunnel Europas eröffnet. Er verbindet die Schweiz mit Italien.

**1949** – Der Deutsche Volksrat verabschiedet in der sowjetischen Besatzungszone eine Verfassung für eine zu gründende »Deutsche Demokratische Republik«.

**Geburtstag:** 1936 – Ursula Andress (88), Schweizer Filmschauspielerin, Bondgirl im ersten James-Bond-Film »Dr. No« 1962

**Todestag:** 2004 – Izchak Ben-Ari, israelischer Diplomat, Botschafter in der Bundesrepublik Deutschland 1981-1988, geb. 1924

### »Peña Folklorika«

**Gießen (red).** Die Grupo Latino Gießen e.V. und Pachakuti Tanzgruppe laden für Samstag, 23. März, ab 20 Uhr zum traditionellen Volksfest »Peña Folklorika« im Jokus (Ostanlage 25a) ein.

»Peña Folklorika« dient als Rahmen für die Präsentation der verschiedenen künstlerischen Ausdrucksformen der lateinamerikanischen Folklore. Tänze, Lieder, typische Speisen aus Regionen vom Süden bis zum Norden Lateinamerikas sind zu erleben. »Wir wollen auch das Band der Solidarität zwischen den Völkern der Welt stärken, die sich in und um Gießen treffen. Auf diese Weise wollen wir auch ein direkter Akteur für die Förderung des Zusammenlebens und der gegenseitigen Vielfalt sein, wobei Toleranz und Respekt unsere treibende Kraft sind«, sagt Vorstandsmitglied Lilia Joo Chang.

Einlass im Jokus ist ab 18 Uhr, Karten kosten im Vorverkauf (unter [grupo.latino.giessen@gmail.com](mailto:grupo.latino.giessen@gmail.com)) fünf Euro, an der Abendkasse sieben Euro.

### Gießener Anzeiger

**Verlag:** GA Media GmbH & Co. KG, Marburger Straße 12, 35390 Gießen (zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen)

**Geschäftsführung:** Dr. Max Rempel

**Chefredakteur:** Burkhard Bräuning

**Anzeigen:** Jens Trabus

**Vertrieb:** Christian Kramer

**Druck:** Mittelrheinisches Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG, Marburger Straße 20, 35390 Gießen.

[www.giessener-anzeiger.de](http://www.giessener-anzeiger.de)

Sofern Sie Artikel dieser Zeitung in Ihren internen elektronischen Pressespiegel übernehmen wollen, erhalten Sie die erforderlichen Rechte unter [www.presse-monitor.de](http://www.presse-monitor.de) oder [info@presse-monitor.de](mailto:info@presse-monitor.de), PMG Presse-Monitor GmbH & Co. KG.

**GROSSER RÄUMUNGS-VERKAUF**

in unserer Leuchtenwelt wegen Sortimentswechsel!

Bis zu

70%

auf alle Leuchten

**WOHNWELT**

Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet

[www.wohnowelt-dutenhofen.de](http://www.wohnowelt-dutenhofen.de) - Telefon 0641 92204-0

Di - Sa 10 - 19 Uhr **MONTAGS geschlossen**

# »Eine diabolische Todesfalle«

Der Gießener Abgeordnete im Europaparlament, Udo Bullmann, hat sich jetzt an der Grenze zum Gazastreifen, im Westjordanland und in Israel ein Bild vom Nahostkrieg gemacht. Er fordert, dass Europa mehr Engagement zeigen muss, um das Leid auf israelischer und palästinensischer Seite zu beenden.

VON KAYS AL-KHANAK

Der heimische EU-Abgeordnete Udo Bullmann (SPD) hat sich als Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte in Ägypten, Israel und im Westjordanland ein Bild vom dortigen Konflikt gemacht. Am 7. Oktober 2023 hatte die Hamas Israel überfallen, dabei über 1200 Menschen getötet und 240 Geiseln genommen. Israel führt seitdem Krieg im Gazastreifen mit bisher über 30 000 Toten.

**Herr Bullmann, schildern Sie uns bitte Ihre Eindrücke aus Ägypten, Israel und dem Westjordanland.**

Auf der ägyptischen Seite haben wir ein Krankenhaus besucht, in dem Schwerverletzte versorgt werden. Dort sind zum Teil Menschen, die dringend ausgeflogen werden müssten, weil sie dort mit komplizierten Schussverletzungen nicht adäquat behandelt werden können. Wir haben eine junge Mutter gesehen, die querschnittsgelähmt sein wird, wenn sie nicht bald in einem besser ausgerüsteten Krankenhaus versorgt werden kann, Kinder, die leiden. Wir haben die Hilfsbereitschaft des Roten Halbmonds gesehen, der Ärzte und des Pflegepersonals auf ägyptischer Seite.

**Es gibt Berichte über Probleme bei der Versorgung der Palästinenser, die an die Grenze geflüchtet sind.**

Leider muss man sagen, dass viele Dinge des notwendigsten Bedarfs von den israelischen Behörden zurückgewiesen werden, weil man diesen Kriegstauglichkeit nachgesagt hat. Darunter sind Gegenstände wie Schlafsäcke, weil sie einen Reißverschluss haben, und der wird nicht akzeptiert. Oder Kühlgeräte, die dringend gebraucht werden, um medizinische Hilfsgüter zu kühlen. Wir haben Wasserfilter gesehen, die zurückgewiesen wurden, Toilettenanlagen oder Zelte. Das alles wird in einer Zeltanlage geparkt. Da sind Lkw-Fahrer, die 48 Stunden warten mussten, um die Gren-



Udo Bullmann (5. v. r.), Vorsitzender des Unterausschusses für Menschenrechte im Europäischen Parlament, zu Besuch in Al-Arish an der ägyptisch-palästinensischen Grenze. FOTO: PM

ze zu überqueren. Und wenn sie einen Schlafsack oder ein Kühlgerät transportieren, werden sie zurückgeschickt und stehen wieder am Ende der Schlange.

**Es scheint also sehr schwer zu sein, Hilfsgüter nach Gaza zu bringen.**

Ja, wir haben dort gesehen, warum die Versorgungslage so ist, wie sie ist. Es werden rund 500 Versorgungslastwagen am Tag gebraucht, wenig mehr als 100 kommen herein.

**Die Versorgung findet nun auch über die Luft und den Seeweg statt. Hilft das?**

Wir sind froh, dass ein erstes Schiff von Zypern kommend offensichtlich gelandet ist. Das ist ein Anfang. Auch die Abwürfe aus der Luft helfen, aber sie sind hundertmal teurer als Lkw. Und sie sind gefährlicher, weil Menschen zum Teil erschlagen werden, wenn sich die Fallschirme nicht akkurat öffnen. Man kann den Landweg nicht ersetzen. Auf internationalen Druck hin haben die Israelis eine Pforte im Norden geöffnet. Aber wir haben 600 000 Menschen, die am Rande des Hungertods stehen. Insofern kann man nicht auch nur eine Sekunde warten.

**Wie sind Ihre Eindrücke aus Israel? Wir haben auf der einen Seite die Selbstverteidigung als Reaktion auf den Terrorangriff der Hamas, auf der anderen Seite die Kritik, dass Israel Menschenrechtsverletzungen begehen würde.**

Ich erlebe Israel als traumatisiert. Wir haben mit Abgeord-

neten und Familienangehörigen von Geiseln gesprochen. Das sind herzerreißende Unterhaltungen, wo Sie gar nicht anders wollen und können, als solidarisch zu sein mit jedem einzelnen Schicksal. Sie sehen in Videoclips der israelischen Armee, die ich für authentisch halte, die unbegreifliche Brutalität und entmenslichende Vorgehensweise der Hamas. Ich war in einem vom Angriff betroffenen Kibbuz und auf dem Festivalgelände, bei dem viele junge Menschen bestialisch ermordet wurden. Dieser Eindruck ist so massiv, dass daneben wenig Platz ist bei Betroffenen für das Bild des unendlichen Leids, das bei 31 000 Toten über die Zivilbevölkerung des Gazastreifens gekommen ist. Davon sind 60 Prozent Frauen und Kinder. Ich spreche hier von einer diabolischen Todesfalle, in der sich die Ungeister beider Seiten verschränken, ohne das ein Ausweg gefunden wird.

**„Ich erlebe Israel als traumatisiert.“**

Udo Bullmann

**Gibt es auch Lichtblicke?**

Ja, Sie treffen unendlich viele gute Menschen in Israel, im Westjordanland. Es gibt die Kräfte des Guten und der Zukunft auf beiden Seiten, wo Sie dann plötzlich denken: Wenn nicht jetzt, wann gelingt dann der Ausstieg aus dieser teuflischen Falle?

**Die Lösung des Konflikts erscheint unmöglich: Auf**

**der einen Seite die Hamas, der das Wohlergehen der Zivilbevölkerung egal ist und die die Geiseln noch immer nicht freigelassen hat, auf der anderen Seite eine ultrarechte Regierung unter einem politisch angeschlagenen Premierminister Netanjahu.**

Netanjahu hat öffentlich erklärt, dass er der Garant dafür ist, dass es keine Zwei-Staaten-Lösung gibt. Ich habe mit einer amerikanischen Offizierin gesprochen, die Untersuchungen wegen Verbrechen in der Westbank anstellt. Sie spricht von einer Kollaboration von radikalisierten, aggressiven Siedlern mit israelischen Behörden, bei der seit dem 7. Oktober Palästinenser systematisch drangsaliert werden oder ermordet wurden. Es findet eine praktische Politik statt, die eine Zwei-Staaten-Lösung faktisch unmöglich machen soll. Natürlich gießt das alles Öl ins Feuer. Das ist das Schlimme: Sie haben auf beiden Seiten Akteure, die die Krise verschärfen wollen, um ihr ideologisches Konzept des Unfriedens durchzusetzen.

**Wie kann die EU und speziell Deutschland in der Rolle als Vermittler in der arabischen Welt und der gleichzeitigen Verantwortung gegenüber Israel Einfluss nehmen?**

Es gibt das Vorurteil, Europa könne dort nichts ausrichten, weil die USA die Einzigen seien, die im Nahen Osten Einfluss ausüben könnten. Ich halte das für falsch. Wir als Europäische Union sind die größten Geldgeber der palä-

nensischen Seite. Und wir sind der mit Abstand größte Handelspartner Israels. In dem Assoziierungsabkommen zwischen der EU und Israel steht klipp und klar, dass sich beide Seiten zur Einhaltung der Menschenrechte verpflichten und dass dies Grundlage unserer Zusammenarbeit ist. Wir haben also die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen.

**Sehen das die beiden Seiten auch so?**

Ich habe auf israelischer und palästinensischer Seite wohlmeinende Akteure gehört, die sagen, sie hätten es über Jahrzehnte nicht geschafft, die Probleme zu lösen. Als Europäer müssten wir mit beiden Seiten verbindlich reden, Forderungen stellen und nicht nur Geschenke verteilen.

**Wenn man sich die Konflikte auf der Welt anschaut, scheint es so, als ob Menschenrechte und Demokratien in die Defensive geraten. Was gibt Ihnen dennoch Hoffnung?**

Die Vielzahl der guten Menschen, die ich treffe. Ich habe für die nächste Ausschusssitzung eine junge Palästinenserin und eine junge Israelin eingeladen, die sich einer Bewegung mit dem Slogan »Two States, one Homeland« angeschlossen haben. Die Idee ist, dass man eine gute Nachbarschaft schaffen will. So wie wir das in der EU nach dem Zweiten Weltkrieg geschafft haben, als wir die Kontrahenten der Jahrhunderte, Frankreich und Deutschland, miteinander ausgehört haben. Diese Vision ist lebendig.

Zeugen gesucht

## Mann durch Messerstiche schwer verletzt

Gießen (pm). Lebensbedrohliche Verletzungen hat ein 41-jähriger am Samstagmorgen davongetragen, nachdem er in der Bahnhofstraße in Höhe Alicenstraße von zwei Männern angegriffen worden war. Gegen 10.20 Uhr erreichte ein Notruf die Rettungsleitstelle. Rettungswagenbesatzung und Notarzt übernahmen die Erstversorgung des Verletzten. Das Opfer befindet sich in stationärer Behandlung. Derzeit geht die Polizei davon aus, dass zwei Männer das Opfer angriffen, mit Messerstichen verletzt und dann flohen.

Die Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei Gießen ermitteln wegen des Verdachts eines versuchten Tötungsdeliktes. Die Kriminalpolizei sucht Zeugen: Wer hat den Vorfall beobachtet oder kann Hinweise zur Identität und zum Aufenthaltsort der Angreifer geben? Wer kann Angaben zum Hintergrund der Tat machen?

Zeugen können sich unter der Telefonnummer 0641/7006-3555 an die Polizeistation Süd oder in dringenden Fällen an den Notruf 110 wenden.

## Vor Kind entblößt

Gießen (pm). Eine Mutter befand sich am Sonntag mit ihrem Kind auf einem Spielplatz an der Lahn in der Lahnstraße 7. Sie bemerkte dabei gegen 18.15 Uhr einen Mann, der in Sichtweite ihrer fünfjährigen Tochter sein Geschlechtsteil entblößte und mutmaßlich onanierte. Nachdem der Unbekannte erkannte, dass ihn die Mutter des Mädchens bemerkt hatte, entfernte er sich auf einem Fahrrad in Richtung der Innenstadt. Der Mann soll zwischen 25 und 35 Jahre alt sein, etwa 1,75 Meter groß. Seine hellbraunen Haare waren etwas länger und zerzaust. Er trug eine schwarze Hose und einen grauen Kapuzenpullover und fuhr ein schwarzes Herrenrad. Die Kriminalpolizei sucht Zeugen des Geschehens.

## Vandalismus auf Schulgelände

Gießen (pm). Ihrer Zerstörungswut haben Unbekannte auf dem Gelände des Landgraf Ludwigs-Gymnasiums freien Lauf gelassen. Sie haben einen Bauzaun zerstört und auf dem Gelände Blockziegel, einen Baustromverteilerkasten und ein Abflussrohr beschädigt. Der Schaden beträgt etwa 1000 Euro. Die Täter haben zwischen Freitag, 16.30 Uhr, und Montagmorgen, 7 Uhr, gewütet. Die Polizei sucht Zeugen.

# Das Miteinander im Fokus

Anstoß-Stiftung fördert erneut mehr als ein Dutzend soziale Projekte mit rund 22 000 Euro

Gießen (pls). Den Facettenreichtum verschiedener Kulturen und Sprachen sowie soziale Teilhabe: Diese Themen greift das Gros der 14 von der Anstoß-Stiftung geförderten Projekte auf. Am Freitag hat die Stiftung für soziale Projekte in Stadt und Landkreis die Förderbescheide überreicht.

Die 1997 gegründete Stiftung schüttet rund 22 000 Euro aus. Damit wurde die Schallmauer von einer Million Spendengelder seit Gründung durchbrochen. Die Marke der unterstützten Projekte steuert auf

500 zu. Der Förderschwerpunkt liegt auf Initiativen, die das Miteinander stärken. »Nehmen Sie die Gelder als Vertrauensvorschuss, um langfristig Früchte zu ernten«, sagte die stellvertretende Stiftungsvorsitzende Jutta Becher zu den Zuwendungsempfängern.

In ihrer Rede griff sie die Demonstrationen gegen Rechts extremismus auf: »Die Menschen zeigen, wo wir als Zivilgesellschaft hinwollen.« Sie hielt ein Demo-Schild in Herzform mit der Aufschrift »Mein Herz schlägt für Vielfalt.« »Alle

geförderten Projekte vereinen diese Botschaft. Sie bauen Brücken gegen Spaltung.«



Die Zuwendungsempfänger und Förderer freuen sich. FOTO: SCHEPP

Rund 3300 Euro erhielt die »Refugee Law Clinic«, die juristische Unterstützung für Ge-

flüchtete leistet. »Wer das Ausländerrecht kennt, weiß, wie wichtig fachliche Hilfe ist«, sagte Vorsitzender Wolfgang Balsler. Über rund 3000 Euro freute sich das »Mehr Impulse Kollektiv«. Es bietet Menschen ein Bewegungs- und Tanzangebot. Ziel sei es, einen spielerischen Raum für Geflüchtete zu bieten, indem jenseits der Sprache eine Form des Ausdrucks entwickelt wird. Die gleiche Summe ging an den Kinderschutzbund, der einen Elternkurs in deutscher, türkischer und arabischer Sprache

ermöglichen möchte. 2200 Euro erhielt die Arbeitslosenhilfe für ihr Kräuter- und Gesundheitsprojekt.

Der Kreisbeigeordnete Frank Ide sagte: »Leider stellen wir fest, dass kommunale Hilfen für soziale Projekte nicht immer ausreichen.« Deswegen seien Stiftungen wichtig. OB Frank-Tilo Becher unterstrich die politische Bedeutung der Stiftungsarbeit: »Man bekommt durch die ausgewählten Projekte einen Fokus, wo die sozialen Bedarfe gerade am höchsten sind.«